



Niederschrift

über die Sitzung des Beirates für Natur und Umwelt der Gemeinde Probsteierhagen (PROBS/BNU/02/2020) vom 14.09.2020

Anwesend:

Mitglieder

Dr. Erik Christensen
Jörg Fister
Karl-Heinz Geest-Hansen
Michael Hildebrandt
Ulrike Schneider

Abwesend:

Mitglieder

Alexander Kolberg entschuldigt

Beginn: 19:30 Uhr
Ende 22:10 Uhr
Ort, Raum: 24253 Probsteierhagen, Schloßstr. 16, "Schloß Hagen"

Tagesordnung:

Vorlagennummer:

- öffentliche Sitzung -

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung (Dringlichkeitsanträge)
3. Niederschrift der Sitzung des Beirats für Natur und Umwelt vom 15.06.2020
4. Möglichkeiten im Kommunalen Klimaschutz der Gemeinde Probsteierhagen: Vortrag von Herrn Dr. Poggemann (Klimaschutzmanager des Kreises Plön) und Herrn Stefan Reißig (Energiemanager des Kirchenkreises Plön-Segeberg), Diskussion
5. Erweiterung der Kläranlage durch den ZVO
6. Einwohnerfragestunde
7. Blockheizkraftwerk im B-Plan-Gebiet Wulfsdorfer Weg
8. Begrünung im Randstreifen des Serpentinwegs am Dorfplatz

9. Verschiedenes

- öffentliche Sitzung -

TO-Punkt 1: Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TO-Punkt 2: Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung (Dringlichkeitsanträge)

Als weiterer TOP wird dem Antrag der Bürgermeisterin (Erweiterung der Kläranlage durch den ZVO) einstimmig zugestimmt. Dadurch ergibt sich folgende Änderung: TOP 5 wird TOP 4, TOP 6 wird TOP 5 neu und die Einwohnerfragestunde wird zu TOP 6.

TO-Punkt 3: Niederschrift der Sitzung des Beirats für Natur und Umwelt vom 15.06.2020

Die Niederschrift der letzten Sitzung gab keinen Anlass zu Beanstandungen. Sie wurde mit 4 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

TO-Punkt 4: Möglichkeiten im Kommunalen Klimaschutz der Gemeinde Probsteierhagen: Vortrag von Herrn Dr. Poggemann (Klimaschutzmanager des Kreises Plön) und Herrn Stefan Reißig (Energiemanager des Kirchenkreises Plön-Segeberg); Diskussion

Herr Dr. Poggemann:

Die Menschheit wird drei Erden benötigen, um die Weltbevölkerung zu ernähren, wenn wir unsere Ressourcen weiterhin so verschwenden. Die Temperaturen steigen, der langjährige Mittelwert wird seit den 2000er Jahren überschritten. Das Eisschelf auf Grönland ist jetzt schon nicht mehr zu retten. Dürren werden häufiger kommen. Die Klimaerwärmung beträgt heute schon zwischen 1,3° und 2,3° im Kreis Plön. Der öffentliche Druck, etwas zu ändern, ist da, es hapert jedoch an der Umsetzung.

Wer kann etwas zum Klimaschutz beitragen? Kommunen, Betriebe und Bürger sind hierzu aufgerufen. Der Kreis Plön wird eine Umfrage an alle Bürgermeister senden und um Ideen bitten.

Angebot des Kreises Plön: Es wurde ein Wärmeplanungskataster für den Kreis Plön erstellt, in dem der Wärmebedarf und die Wärmequellen erfasst sind. Wenn es einen Ortsentwicklungsplan gibt, muss die Wärmeversorgung bedacht werden und das Ziel der Klimaneutralität angestrebt werden. Bei B-Plan-Aufstellungen sollten Klimaschutzexperten hinzugezogen werden. Bis Ende des Jahres soll es ein Solarpotential-Kataster geben. Alle Dachflächen werden dabei katalogisiert, ob sie zur Sonnenenergienutzung geeignet sind. Online kann dann die Möglichkeit zu Kosten, Ertrag und Fördermitteln konfiguriert werden. Die Gemeinde kann eine mobile Klimaschutzausstellung ausleihen. Die Unterstützung und Beratung zu neuen Projekten wird angeboten. Auch die Erweiterung der Kläranlage sollte unter Klimaschutzgesichtspunkten geschehen. Weiterhin wird Fördermittelberatung angeboten, Akquise

externer Unterstützung, Austausch unter den Gemeinden, Netzwerkarbeit um Fehler zu vermeiden. Es soll über gemeinsame Wärmeversorgung / Quartiersprojekte nachgedacht werden.

In Planung ist eine Klimaschutzagentur des Kreises Plön. Der Kreis Plön hat 129.000 Einwohner und 85 Städte und Gemeinden. Auf Amtsebene ist man personell und finanziell beschränkt. Es ist wünschenswert, dass sich in den Gemeinden ein Kümmerer-Team bildet. Es ergeht der Appell, nicht nur an die Kosten zu denken.

Klimaschutz kostet - kein Klimaschutz kostet mehr!

Herr Stefan Reißig:

Er ist zuständig für Klimaschutz auf Kirchenebene der Nordkirche. Zahlreiche Kollekten werden für Photovoltaik-Anlagen in Afrika genutzt. Seit 2012 befasst sich die Nordkirche mit Klimaschutzprojekten, insbesondere um den CO₂-Ausstoß bei Gebäuden, Fahrzeugen etc. zu senken. Es gibt Fördermittel bis zu 95%. Seit 2016 gibt es ein eigenes Klimaschutzprojekt der Nordkirche. Das Ziel ist, bis 2050 klimaneutral zu werden. Die Finanzierung soll durch einen Teil der Kirchensteuer geschehen. Der aufgestellte Klimaschutzplan wird alle sechs Jahre auf seine Wirkung überprüft. Es wird bevorzugt regional eingekauft und es sollen z.B. ökologische Reinigungsmittel verwendet werden. Auf Friedhöfen werden insektenfreundliche Überhangsflächen geschaffen. Bei allem Handeln soll der CO₂-Abdruck beachtet werden. Kirchengemeinden sind angehalten, energetisches Controlling durchzuführen. Es werden Themenabende i.S. Klimaschutz angeboten. Durch die Corona-Pandemie ist ein Energierückgang zu beobachten. Im Corona-„Knick“ wurden z.B. jedoch noch 200 kWh für das Glockengeläut verbraucht.

Nur wer seinen Energieverbrauch beobachtet, kann auch Energie einsparen. In Probsteierhagen müssen in Kirche, Pastorat und zwei weiteren Liegenschaften irgendwann die Heizungsanlagen ausgetauscht werden. Hier sollte eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde stattfinden, um ein gemeinsames Projekt anzuschließen.

In der Diskussion geht es um die Förderung von Solaranlagen für Familien. Hierzu führt Herr Dr. Poggemann aus, dass Photovoltaik-Module heute deutlich preiswerter geworden sind. Eine hohe Förderung, wie vor Jahren, ist dadurch heute nicht mehr nötig. Es gibt jedoch noch einige Förderprogramme.

Herr Geest-Hansen als Vorsitzender des SVP berichtet, dass auf dem Sportheim eine PV-Anlage bereits existiert. Der große Stromfresser ist jedoch die Flutlichtanlage des Sportplatzes. Er regt an, mit dem neu zu erstellenden Feuerwehrgerätehaus die Energieproduktion zusammenzulegen.

Eine weitere Zuhörerfrage bezieht sich auf die Kosten einer Klimaschutzagentur. Diese kann auch einen B-Plan nach Mängeln i.S. Klimaschutz überprüfen. Herr Dr. Poggemann beziffert die Kosten auf ca. 70.000,- bis 80.000,- Euro, diese werden aber auch gefördert. Nach einer Förderung kommen Kosten auf die Gemeinden zu, die z.B. nach pro-Kopf-Zahlen umgelegt werden können. Eine Klimaschutzagentur darf mit den Gemeinden zusammenarbeiten, der Klimaschutzmanager darf nur beraten.

Pastor Thoböll berichtet, dass der Heizkessel für die Kirche und das Pfarrhaus alt sei, der Wärmetauscher auch schon aus 2002. Die Frage ist, wo die Energie herkommen soll. Gegen eine PV-Anlage spricht der Denkmalschutz. Für Erdwärmepumpen müssen die geologischen Gegebenheiten vorhanden sein.

Herr Reißig weist darauf hin, dass der Denkmalschutz, Ensembleschutz und auch Bäume immer ein Hemmnis i.S. Energiegewinnung unter Klimaschutzbedingungen sind. Erdwärmepumpen sind für Kirchen nicht wirtschaftlich darstellbar. Auch ist der gewünschte Dämmungszustand in Kirchen nicht erreichbar. China produziert klimaschädlich PV-Anlagen. Deutschland produziert mehr mit klimaneutraler Energie. PV-Anlagen haben auch immer einen CO₂ Abdruck, man will ihn jedoch so gering wie möglich halten.

Ein Teilnehmer bedauert, dass ein großer Schaden durch mangelnden Klimaschutz entsteht. Nach seiner Information kann 80 % der Energie bei Einfamilienhäusern durch PV und Wärmepumpen erspart werden.

Es wird die Anregung gegeben, dass die Kirche alle ihre gehörenden Flächen dem ökologischen Landbau zur Verfügung stellen solle. Herr Reißig antwortet, dass es Überlegungen in dieser Richtung gibt.

Pastor Thoböll gibt zu bedenken, dass sich manche Landwirte aus wirtschaftlichen Gründen keinen ökologischen Landbau leisten können.

TO-Punkt 5: Erweiterung der Kläranlage durch den ZVO

Erläuterungen zur Erweiterung der Kläranlage durch Herrn Kolboom ZVO und Frau Rohbeck vom Landschaftsplanungsbüro BBS Kiel

Herr Kolboom:

Er informiert über die Erweiterung / den Neubau der Kläranlage in Probsteierhagen. In die Seen (Passader, Dobersdorfer und Selenter See) und damit in die Hagener Au gelangen vermehrt schädliche Einträge aus kleineren Kläranlagen. Diese werden nun in einer Anlage zentralisiert. Die Förderung für den Ausbau von Kläranlagen ist jedoch inzwischen weggefallen und wird durch die Abwasserabgabe umgelegt. Beim Neubau einer Kläranlage kann als Kompensation rückwirkend für 3 Jahre die Abwasserabgabe verrechnet werden. Die Planung für die neue Anlage in Probsteierhagen ist in Arbeit. Es erfolgt ein Teilabriss der Altanlage. Es wird ein neues Betriebsgebäude mit einer PV-Anlage auf dem Dach erstellt. Es ist geplant, 8 Gemeinden mittels Druckrohrleitungen mit an die Kläranlage in Probsteierhagen anzuschließen. Bis 2021 wird das Baugenehmigungsverfahren laufen, der Baubeginn ist für 2022 geplant. Das gesamte Netz ist gefilmt worden. Schadstellen müssen saniert werden. Die Kosten für den Umbau der Kläranlage und der Druckrohrleitungen und Abwasserpumpwerke werden sich auf geschätzte 20 Mio. Euro belaufen. Nach Fertigstellung werden Stickstoff- sowie Phosphatkonzentration des in die Hagener Au eingeleiteten vorgeklärten Abwassers deutlich zurückgehen. Der Klärschlamm wird entwässert und in der Klärschlamm-aufbereitungsanlage Malente in Energie umgewandelt. Der Energievergleich wird sich positiv auswirken.

Frau Rohrbeck:

Ein Landschaftspflegerischer Begleitplan wird erstellt und berechnet. Der Naturbestand in der Landschaft wurde kartiert. Das FFH-Gebiet der Hagener Au ist besonders geschützt. Durch die Baumaßnahmen wird mehr Fläche versiegelt. Zum Ausgleich der Versiegelung dienen: Für fünf zu fällende Bäume werden zehn neue Bäume im Baufeld gepflanzt. Die Grünanlagen werden nur zwei- bis dreimal pro Jahr gemäht. Es entsteht eine Streuobstwiese. Der Schönungsteich wird als Ausgleichsmaßnahme verwendet. Dieser Ausgleich reicht

jedoch nicht aus. Der ZVO ist Eigentümer eines Ökokontos in Ratekau. 1/3 dieser Fläche wird als Ausgleich hinzugenommen. Es handelt sich um denselben Naturraum.

Es wird auf besonders schützenswerte Tierarten - Wasservögel und Fledermäuse - geachtet. Der Erhaltungsgegenstand Passader See, die Buchenwälder und der Steinbeißer werden nicht beeinträchtigt. Nach der Wasserrahmenrichtlinie muss die Verträglichkeit der neuen Anlage gewährleistet sein. Es wird das Verschlechterungsverbot beachtet. Die Nährstoffeinleitung in die Hagener Au wird sich verringern.

Auf Nachfrage teilt Herr Kolboom mit, dass für die Zeit der Baumaßnahmen 2000 m² hinzugepachtet werden, die nach Fertigstellung zurückgebaut werden.

Im Weiteren geht es um den Anschluss anderer Gemeinden und eine mögliche Schädigung der Zuwegung. Herr Kolboom: Es werden acht Gemeinden an die neue Anlage angeschlossen. Auch jetzt schon fährt über die Straße zum Klärwerk ein großer, schwerer Sauger, der keine Schäden anrichtet. Nach den Baumaßnahmen wird die Straße neu erschlossen. Das Klärwerk bekommt auch einen Breitbandanschluss, an den evtl. der Petersberg angeschlossen werden kann.

Frau Rohrbeck berichtet, dass ein Problem das Niedrigwasser der Hagener Au sein wird. Alle Berechnungen richten sich nach dem Mittelwasser. Durch einen Zwischenspeicher soll die Wassermenge optimiert werden. Herr Kolboom ergänzt, dass 8000 Einwohner angeschlossen werden, aktuell wird von 2500 Einwohnern aus Probsteierhagen eingeleitet. Zu diesen Ausführungen gibt es kritische Einwendungen eines Bürgers, der die Reduzierung der Belastung der Hagener Au anzweifelt.

Die Bürgermeisterin führt aus, dass die Einleitungsgrenzwerte für Deutschland neu definiert wurden. Diese besagen, was in Gewässer eingeleitet werden und nicht überschritten werden darf. Gebietskläranlagen mit hoher Fracht werden stillgelegt. Nach ihrer Einschätzung wird sich durch die moderne Anlage das Gewässer der Hagener Au verbessern.

Herr Dr. Christensen schlägt vor, keine Kräuter in die Grünbereiche einzusäen. Die Grünflächen sollen selbst besiedelt werden und zur Entwicklung einer Wiese später gemäht werden. Er nennt dazu als Beispiel die Brachstelle der VR-Bank in der Ortsmitte.

TO-Punkt 6: Einwohnerfragestunde

Es gab keine Wortmeldungen.

TO-Punkt 7: Blockheizkraftwerk im B-Plan-Gebiet Wulfsdorfer Weg

Die Bürgermeisterin informiert: Ein Investor will ein Blockheizkraftwerk für die Wärmeversorgung bauen. Evtl. werden sich drei Investoren zusammenschließen und 70 Wohneinheiten versorgen. Als Standort steht der Keller eines Mehrfamilienhauses oder Gemeindegebiet zur Diskussion.

TO-Punkt 8: Begrünung im Randstreifen des Serpentinwegs am Dorfplatz

Für den Bereich der "Serpentine" stellt der Beirat fest, dass eine Bepflanzung wegen der Schattenlage und der Trockenheit unterhalb der Bäume nicht sinnvoll erscheint. Auch außerhalb der durch den Bau betroffenen Fläche ist der Boden nur lückig mit Moos und küm-

merlichem Rasen besetzt. Also könnte sich die Fläche selbst besiedeln mit genau den Pflanzen, die diesen schlechten Ausgangsbedingungen "gewachsen" sind. Sie könnten dann normal mit gemäht werden. Anders ist es im oberen Teil der Serpentine. Dort besteht eine Gefährdung durch steile Neigung. Dies wird an den Werkausschuss verwiesen.

TO-Punkt 9: Verschiedenes

Herr Dr. Christensen:

Die Gemeinde hat ein Schreiben der AKN erhalten. Hierin wird informiert, dass die Bahnlinie Kiel - Schönberg zwischen Trensahl, Probsteierhagen und Schönberg an den Teilstrecken saniert wird, an denen keine Planfeststellung nötig ist.

Von einem Bürger wurde vorgeschlagen, ein Gebiet hinter der Bahnstrecke Richtung Passade (hinter dem „Grünen Jäger“) aus der Nutzung zu nehmen und dem Naturschutz zuzuführen. Dieses Gebiet wird bei Regen überschwemmt.

In der KW 40 wird der geplante Krötenteich auf einer gemeindeeigenen Ausgleichsfläche angelegt.

Im Oktober wird mit dem Abräumen der Baustelle VR-Bank begonnen.

Ende der Sitzung: 22.10 Uhr

gesehen:

gez. Dr. Erik Christensen
- Beiratsvorsitzender -

gez. Ulrike Schneider
- Protokollführerin -

Sönke Körber
- Amtsdirektor -